

# Mode- mahlzeit Mash?



**Mash** – was früher ein Aufbaufutter nach Strapazen und Krankheit war, ist heute zur Modemahlzeit geworden. Nahezu jeder Futterhersteller bietet Fertigmischungen an, nahezu jede Variante sieht anders aus. Mash ist modern – für so manchen Pferdebesitzer kann die Zusammensetzung gar nicht ausgefallen genug sein. Über Geschmack lässt es sich jedoch genauso streiten wie über die Beurteilung von Futter: Wie riecht es und wie sieht es aus? Welche Inhaltsstoffe unterscheiden ein Fertigmash von einem selbst zubereiteten? Reiter Revue hat für sie in die Futtersäcke geschaut, stellt zwölf Fertigprodukte vor und fragt nach, was man bei der Verfütterung von Mash beachten sollte.

Ursprünglich kommt das Mash aus der Kavallerie-Zeit. Damals wurden Weizenkleie, Leinsaat und Salz für die Pferde eingekocht, da die Pferde nach starker Anstrengung ein leicht verdauliches Futter benötigten. Mit der wachsenden Popularität des Pferderennsports stieg auch die Nachfrage nach dem leicht bekömmlichen Futter mit der heilenden Wirkung. Heute trägt die Informationsflut der Futtermittelindustrie eher zur Verwirrung des Pferdeliebhabers bei. Dabei stellt sich die Fra-

ge, ob das alleinseligmachende Endprodukt nun wirklich auf das Wohlbefinden unserer Pferde zugeschnitten ist oder eher auf das seiner Besitzer. „Kräuter, Gemüseflocken, Apfelstückchen oder Zuckerrübenschnitzel regen nicht nur den Appetit der Pferde an, sondern wecken in erster Linie das Kaufinteresse der Kunden“, berichtet Wolfgang Nülle, Verkaufsleiter der Eggersmann GmbH. „Mash, wie es ursprünglich mal war, würde auf dem heutigen Markt gar nicht mehr akzeptiert“.

Gemüse hin oder her, letztendlich verschafft der Leinsamen dem Mash seine heilende Wirkung. Er enthält viel Öl (30 Prozent) und Eiweiß (20 Prozent) und ist insofern einzigartig, als er 30-100g pflanzliche Schleimstoffe pro Kilogramm enthält, die eine gelartige Masse bilden, wenn die Samen gekocht werden. „**Ein gut strukturiertes Kraftfutter benötigt etwa sechs Stunden, um verdaut zu werden; ein schleimstoffhaltiges Futter hingegen nur etwas mehr als eine Stunde**“, erklärt

Horst von zur Gathen, Hersteller und Eigentümer von Nösenberger Pferdefutter. „Die Schleimstoffe machen das Futter gleitfähig und schützen die Darmwände vor mechanischen Beschädigungen. Außerdem kann Leinsamen Verstopfungen vorbeugen, ohne zu sehr abführend zu wirken, und verhilft dem Pferd zu einem glänzenden Fell“, so von zur Gathen weiter.

**„Betrachtet man das Mash als ein Genesungsfutter, spielt die Vitaminierung eine entscheidende Rolle“, erläutert Agrarwissenschaftlerin Dr. Susanne Marx-Nowak**, „diese unterscheidet idealerweise die Fertigmischung von einem selbst eingekochten Mash. Bei Pferden mit zerstörter Dickdarmflora, zum Beispiel durch die Gabe von Antibiotika, ist die Anreicherung von B-Vitaminen wichtig. Ausreichend sind 3 Milligramm Vitamin B1 pro Kilogramm Futter Trockensubstanz, bis zu 5 Milligramm für Hochleistungspferde, sowie 2,5 Milligramm Vitamin B2. Für die Vitamine B6 und B12 gibt es keine Empfehlung, da gesunde Pferde diese normalerweise ausreichend selbst produzieren. Gerade bei darmkranken Pferden ist jedoch eine ausreichende Produktion nicht mehr gewährleistet. Vitamin C steigert das Immunsystem, Vitamin E hat eine aufbauende Wirkung auf den Muskelstoffwechsel. Ausreichend sind ein bis zwei Milligramm pro Kilogramm Lebendmasse, bei einem Hochleistungspferd sogar vier Milligramm.“

Bei der Auswahl der richtigen Mash-Mischung ist der Fütterungsgrund demnach ausschlaggebend. Für Pferde, die das leicht verdauliche Futter zur Regeneration bekommen, ist ein weniger strukturiertes, stark schmierendes Mash sicherlich bekömmlicher. Der Gesunderpferdebesitzer hingegen kauft wohl eher die „bunte“ Variante mit „den leckeren Zusätzen“. Zubereitet variieren die zwölf verschiedenen Mischungen von einem stark schmierenden, meist süßlich riechenden Brei bis zu einem strukturierten, eher herzhaft riechenden Müsli, welches teilweise sogar trocken verfüttert werden kann.

Kolikanfällige Pferde bekommen vorbeugend alle paar Tage kleine Mengen. Auch beim Fellwechsel entfaltet Mash eine wohltuende Wirkung. Jedoch sollte man bei dauerhafter Fütterung berücksichtigen, dass die im Mash enthaltene Weizenkleie über einen höheren Phosphor-Anteil verfügt als das gewöhnliche Kraftfutter. **„Generell ist bei der Ernährung von Pferden auf ein ausgewogenes Calcium/Phosphor-Verhältnis zu achten“, so Tierärztin Dr. Wiebke Bielenberg**, „da der Gehalt an Calcium durch intensiv genutzte Wiesen besonders gering geworden ist und das nicht immer durch Futter ausgeglichen werden kann. Das bringt Probleme, denn im Futter sollte das Verhältnis Calcium zu Phosphor etwa bei 2:1 liegen. Leider ist es oft umgekehrt und das geht unter anderem auf die Kosten der Knochen“, so Bielenberg. „Bei dauerhafter Fütterung von Mash sollte also nicht nur auf die Menge geachtet werden, sondern auch darauf, dass der Phosphorgehalt den des Calciums nicht übersteigt, notfalls durch Blutbildkontrolle des Tierarztes“.

*Katrin Gayer*

*Wie man Mash mit wenig Aufwand selbst herstellt, können Sie in der Reiter Revue 02/2004 nachschlagen. Nachbestellungen unter Tel. 0800/7285727.*

FOTOS: RIKA SCHNEIDER



Es ist noch früh. Du genießt den herrlichen Ausritt durch eine nebelige aber zauberhafte Landschaft.

Schön entspannend! Du fühlst Dich gut! In der Ferne hörst Du Pferdegewieher. Aus dem Nebel tauchen langsam die Konturen des Stalles auf. Müde aber zufrieden versorgst Du Dein Pferd.

Herrlich! Könnte es mal jeden Tag so sein. In Deinem Hobby lebst Du auf. Das finden wir sehr wichtig.

Harry's Horse® ist bestrebt Equipment für das Wohlbefinden des Reiters zu entwickeln. Zuverlässige Produkte, wobei Trends und jüngste Entwicklungen im Markt eine Rolle spielen.



[WWW.HARRYSHORSE.NL](http://WWW.HARRYSHORSE.NL)

**von Dr. Dorothe Meyer, Tierärztin und Fütterungsspezialistin**

*Wie häufig ist die Fütterung von Mash bei einem gesunden Pferd angebracht?*

**Dr. Meyer:** „Gesunde Pferde erhalten Mash meistens zweibis dreimal in der Woche als „warme Zusatzmahlzeit“. Das ist auch recht sinnvoll, denn es schmeckt den Pferden und gerade im Winter ist jede Anregung der Peristaltik nie verkehrt. Wenn man das Mash gegen das Krippenfutter eintauscht, so ist dagegen über einen Zeitraum von zwei oder auch drei Monaten nichts einzuwenden.“

*Wie oft und wie lange füttert man in der Regel ein genesendes Pferd mit Mash?*

**Dr. Meyer:** Bei Rekonvaleszenten Pferden handelt es sich in der Regel um Pferde, die eine Darm-Operation hinter sich haben oder um Vierbeiner mit ewiger Boxenhaft wegen Knochen- oder Sehnenproblemen. Nach einer Darm-Operation ist eine leicht abführende Wirkung erwünscht, somit ist die tägliche Fütterung von Mash sinnvoll, bzw. können alle Krippenfutter durch ein Mash ersetzt werden. Auch das funktioniert über Wochen und sogar Monate ganz gut. Bei den Gelenkskranken wäre ich etwas vorsichtiger, denn Kleie hat in der Tat ein paar Nachteile. Da gibt es zum Beispiel die „Müllerkrankheit“ an der früher etliche Pferde erkrankten, die tatsächlich von Müllern gehalten wurden und jede Menge Weizenkleie bekamen. Erkrankte Pferde litten unter aufgeriebenen Gesichtsknochen sowie Glasknochen, denn sie lebten im ständigen Phosphorüberschuß, welches zu schwersten hormonellen Störungen sowie Störungen des Mineralstoffwechsels führte“.

*Kann man den Vitamin-Bedarf eines rekonvaleszenten Pferdes mit einem Aufbaufutter wie Mash abdecken?*

**Dr. Meyer:** „Die Vitaminfrage ist von der Mashfrage eher losgelöst. Genesende Pferde benötigen Unterstützung durch Vitamine wie auch Spurenelemente, denn dies sind die Coenzyme enzymatischer Körpervorgänge. Bei darmkranken sowie Leberkranken Pferden sind B-Vitamine gefragt. Wozu wenig Anlaß besteht ist eine übertriebene Versorgung mit den Vitaminen A und D. Leider haben viele Fertigmash's daran keinen Mangel, dafür sind die teureren B-Vitamine

absolut unterrepräsentiert. Der Vorteil von Fertigmischungen ist wiederum ein ausgewogeneres Calcium-Phosphorverhältnis“.

*Eine weit verbreitete Meinung: Durch den hohen Gehalt an Weizenkleie bestehe bei dauerhafter Fütterung die Gefahr von Darmsteinbildung, die durch hohe Magnesium- und Phosphoranteile entstehen. Auch ein hoher Eiweißgehalt im Futter, der einen hohen pH-Wert im Darm bedingt, fördere diese Erkrankung. Stimmt das?*

**Dr. Meyer:** „So grob ist das richtig. Aber Darmsteine sind höchst

selten ein Problem. Der Eiweißgehalt im Futter erhöht zwar den pH-Wert, aber nur wenn der Eiweißüberschuß stossweise erfolgt. Das passiert eigentlich nur in Zusammenhang mit eiweißreichem Heu (Luzernen) oder Riesenkraftfuttermengen bei wenig Heuzuteilung. Das wiederum kann zu Veränderungen der Dickdarmflora führen. Das ist nie gut, hat aber mit Darmsteinen eigentlich nichts zu tun. Das in der Kleie enthaltene Phytinphosphor ist hier eher eine Gefahr, denn es verhindert die Aufnahme von Spurenelementen. Wenn das geschieht, sind ernsthafte Probleme vorprogrammiert“.

Kompromisslos entwurmen.

Im Frühjahr und Sommer gegen Rundwürmer und Bandwürmer!

Im Herbst und Winter gegen Rundwürmer, Bandwürmer und Magendasseln!

Ihr Tierarzt kennt die Lösung!

TIERGESUNDHEIT
   
Virbac 23843 Bad Oldesloe, Tel. 04531-8050
  
www.virbac.de